

Zeitschrift:	Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society
Herausgeber:	Schweizerische Entomologische Gesellschaft
Band:	4 (1872-1876)
Heft:	9
Artikel:	Beobachtungen über die Entwicklungsgeschichte einiger Insekten
Autor:	Erne, H.J.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-400333

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In den von Dr. Kraatz in Berlin redigirten Monatsblättern empfiehlt Herr Naake ebenfalls, die Grossschmetterlinge mit konzentrirter Lösung von Zinkvitriol zu tödten, welche dem Schmetterling mit Einführungsneedeln beigebracht wird.

Dr. E. Rey in Leipzig will dem Cyankalium Weinstein zusetzen, um eine etwas raschere Entwicklung der Blausäure zu bewirken; für grössere Schmetterlinge aber empfiehlt er das arseniksaure Natron, welches dem Thiere in Brust oder Leib gebracht, augenblicklichen Tod herbeiführt. Er beschreibt dabei seine Einrichtung, die sehr praktisch zu sein scheint.

Die Redaktion.

Beobachtungen über die Entwicklungsgeschichte einiger Insekten von H. J. Erne in Mühlhausen.

1. Anobium plumbeum.

Die Larve dieses Käfers ist weiss, stark weiss behaart, im übrigen den Larven anderer Anobium-Arten ähnlich.

Diese Larve lebt in abgestandenem Ahornholz und zwar dauert ihr Larvenzustand zwei Jahre; gegen Ende Juli des zweiten Jahres findet man das Thier schon als Käfer im Holz; dieser verlässt aber seine Behausung erst im April des folgenden Jahres, kehrt aber Abends wieder zu dem Holz zurück, in welchem er gelebt hat und schlüpft wieder in die verlassenen Löcher.

Sie leben oft in Gesellschaft von Conopalpus testaceus.

Diese Anobium-Art ist leicht zu erziehen und vermehrt sich in der Gefangenschaft.

2. Dorcatoma chrysomelina.

Dessen Larve ist weiss und dicht weiss behaart; sie ist stark gekrümmmt, so dass das Hintertheil am Kopf anliegt; im übrigen ist sie den Anobium-Larven sehr ähnlich.

Diese Larven leben in den braunen Nussbaumschwämmen; ihre Entwicklung dauert nicht länger als ein Jahr; sie erscheinen Ende Mai. Sie vermehren sich stark in der Gefangenschaft, so dass man bald tausende beisammen hat.

Noch ein Wort über *Anthaxia candens*.

Diese vermehren sich auch in der Gefangenschaft, doch ist die Zucht nicht ergiebig; es tritt der Umstand hindernd in den Weg, dass die ♀ zuerst erscheinen und zwar lange vor den ♂, so dass die meisten ♀ schon im Abgang sind, wenn die ♂ erscheinen. Man muss froh sein, wenn von einem Dutzend Thiere zwei paarungsfähig sind. Wäre das nicht der Fall, so würde dieser Käfer wohl so häufig sein, wie der Maikäfer und in Folge dessen grossen Schaden anrichten.

Es würde vielleicht gar keine seltenen Käfer geben, wenn nicht durch ähnliche Umstände ihrer Vermehrung Schranken gesetzt wären.

Beim Studium der Serropalpus hatte ich Gelegenheit, die *Pimpla persuasoria* zu beobachten. Die Eier der Pimpla werden meist in die Larven der Sirex-Arten gelegt, welche sehr träge sind und darum wenig Widerstand leisten. Nachdem sie das Ei verlassen, bleibt die kleine Larve in der Sirex-Larve, bis diese gestorben ist; die Larve der Pimpla hat alsdann eine Grösse von 2—3 Linien erreicht; sie verlässt die Sirex-Larve nach deren Tod und zehrt nach und nach den Rest derselben auf. Ist die Sirex-Larve gross, so hat die Pimpla genug Nahrung, ist sie aber klein, so reicht die Nahrung nicht aus, und da die Pimpla keine andere Nahrung aufsucht, stirbt sie im Holz.

Manchmal geht die Sirex-Larve mit ihrem Schmarotzer im Leibe noch weit ins Holz, so dass die entwickelte Pimpla sich 22 Linien tief aus dem Holz zu beissen hat, um ins Freie zu gelangen; 3 Tage lang arbeitet sie sich auf diese Art vorwärts; erreicht sie in diesen 3 Tagen nicht das Freie, so erlahmt ihre Kraft und sie stirbt im Holze.

Will man die Larve einer Pimpla *persuasoria* aufziehen, so muss man ihr die Ueberreste derselben Larve als Nahrung geben, in welcher sie aus dem Ei gekrochen ist; sie verschmäht jede andere Nahrung, selbst Larven derselben Art, in welcher sie gelebt hat.
